

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester  
an der  
California Polytechnic State University  
Wintersemester 18/19



**Hochschule München**

**Fakultät für angewandte Wissenschaften und Mechatronik**

Masterstudiengang Mechatronik/Feinwerktechnik

## 1 Einleitung

Die CalPoly ist eine fachlich sehr breit aufgestellte Universität in der Stadt San Luis Obispo (SLO) an der Central Coast in Kalifornien. Die Universität pflegt ein Austauschprogramm mit Studierenden der Hochschule München und zeigt sich hierbei sehr bemüht. Die Stadt liegt 15 Minuten mit dem Auto vom Meer entfernt und ist ohne Frage einen Aufenthalt wert. Ich hatte die Möglichkeit von September bis März, also zwei Quarter, dort zu studieren und kann diesen Zeitraum besonders empfehlen. Die Universität bietet sehr vielseitige Angebote wie diverse Veranstaltungen, Events für Internationale Austausch-Studierende und Studienangebote in einer Vielzahl von Fachbereichen. Alle Personen, die ich auf dem Campus getroffen habe waren sehr aufgeschlossen und interessiert. Allgemein ist dieser Austausch eine großartige Möglichkeit um den amerikanischen Lifestyle und Studien-Alltag zu erleben. In diesem Erfahrungsbericht habe ich einige hoffentlich hilfreiche Informationen und Tipps zusammengeschrieben, sodass sich zukünftigen Austausch-Studierende möglichst schnell einleben und orientieren können.



*Blick über den Campus in ca 30 Minuten zu Fuß erreichbar*

## 2 Vorbereitung/Organisatorisches

Nach einer erfolgreichen Bewerbung für das Austauschprogramm besteht die Möglichkeit sich für einen Wohnplatz auf dem Campus zu bewerben. Ich habe hier beispielsweise mit drei amerikanischen Mitbewohnern in einem Apartment zusammengewohnt, hatte ein Einzelzimmer und war hier mehr als zufrieden.

Der Prozess zur Ausstellung des Visums hat bei mir ungewöhnlich lange gedauert, sollte allerdings schnellstmöglich gestartet werden.

Bei der Kursauswahl, welche im Voraus erfolgt, lohnt es sich fachfremde oder fachübergreifende Kurse in Erwägung zu ziehen. So gibt es zahlreiche Sport-Klassen wie Schwimmen, Yoga etc. welche von Austausch-Studierenden ebenfalls kostenfrei belegt werden können. Eine Bewertung vieler Professoren finden sich auf der Webseite „polyratings.com“.

Die Eröffnung eines Bankkontos zur gebührenfreien Zahlung ist sehr zu empfehlen. Ich persönlich habe mich für die Chase-Bank entschieden, welche eine Filiale auf dem Campus hat und Konten bis zum 25. Lebensjahr kostenlos anbietet. Man erhält hier eine Visa-Card mit der man an allen Chase-Automaten kostenlos Bargeld abheben und innerhalb der USA bezahlen kann. Die Überweisung von einem deutschen Bankkonto erwies sich mit „Transferwise“ als unkompliziert und kostengünstig.

Den Kauf eines Autos kann ich ebenfalls empfehlen, da man so viel flexibler ist, spontane Ausflüge machen kann und mehr vom Land sieht. Ich habe mir gemeinsam mit zwei weiteren deutschen Austauschstudenten ein gebrauchtes Auto über „Craigslist“ gekauft, welches wir vor der Abreise wieder verkauft haben. Die Anmeldung war auch ohne Social-Security-Number möglich und die Versicherung konnte problemlos bei einer lokalen Agentur abgeschlossen werden.

Auch der Kauf eines Fahrrades ist sehr zu empfehlen, da man nicht nur schneller zu Vorlesungen auf dem großen Campus kommt, sondern auch mal schnell in die Innenstadt fahren kann. Zum Ankauf eines gebrachten Fahrrades kann ich die „Bike-Kitchen“ empfehlen. Dort lässt sich auch mit entsprechendem Knowhow das Fahrrad selbstständig reparieren und Ersatzteile kaufen. Eine ähnliche DIY Fahrrad-Werkstatt findet sich auf dem Campus in der „University Union“, wo man sich ebenfalls für ein paar Dollar Werkzeuge ausleihen und einige Ersatzteile kaufen kann. Für kleinere Reparaturen stehen auch öffentliche Fahrrad-Reparatur-Stationen auf dem Gelände der CalPoly zur Verfügung.

### 3 Universität/Campus

Der Campus ist wie bereits erwähnt, weitläufig und ähnelt einer Kleinstadt. Er beinhaltet neben Vorlesungsgebäuden einen kleinen Supermarkt, diverse Kantinen und Restaurants, sowie Sportplätze und eine Bowlingbahn. Die Gebäude sind modern und die Laboratorien gut ausgestattet. Außerdem gibt es Werkstätten zur mechanischen Bearbeitung die kostenlos genutzt werden können, nachdem eine Einweisung absolviert wurde. Außerdem bietet die Universität einen großen und sehr gut ausgestatteten Fitnesskomplex, der von Studierenden ebenfalls kostenlos genutzt werden kann. Hier lassen sich auch Beachvolleyballfelder reservieren und Bälle ausleihen. Es gibt auch die Möglichkeit sich im „Poly-Escapes“ Sport- und Outdoor-Equipment gegen einen geringen Betrag auszuleihen. Neben Surfbrettern und Neoprenanzügen lassen sich beispielsweise auch Zelte, Schlafsäcke und Isomatten ausleihen. Darüber hinaus werden hier auch Wochenend-Ausflüge und Touren gegen eine Teilnahmegebühr bei frühzeitiger Anmeldung angeboten. Im zentralen Gebäude der „University Union“, findet sich unter anderem eine Werkstatt, in der teilweise kostenpflichtige Angebote wie ein „surfboard-shape-workshop“ oder andere handwerkliche Kurse angeboten werden.



*Foyer des Fitnesskomplexes*

Die von mir besuchten Vorlesungen waren qualitativ hochwertig und interessant gestaltet und beinhalteten meist eine Projektarbeit oder vorlesungsbezogene Aufgabe welche individuell oder in kleinen Teams bearbeitet wurde. Neben den Projektaufgaben wurden in einigen Kursen Hausaufgaben gestellt, welche ebenfalls in die Gesamtnote einfließen. Durch diese Abgaben und auch die Zwischenklausuren war der Arbeitsaufwand über das Quarter relativ konstant verteilt.

Neben den regulären Vorlesungen engagieren sich viele Studierenden der CalPoly in Clubs, welche themenbezogen sind, von Studierenden geführt werden und nahezu alle Interessenbereiche abdecken. So gibt es Clubs für verschiedene Sportarten, Haustiere oder technische Themen. Die Innovation-Sandbox ist eine Mischung aus Werkstatt und Club, welche den Studierenden neuartige Fertigungsverfahren und Technologien zur Verfügung stellt. So können hier 3D-Drucker, CNC-Fräsen und Lasercutter nach einer entsprechenden Einweisung genutzt werden. Wer interessiert ist, kann sich dort auch als Freiwilliger engagieren und anderen Studierenden helfen. Gerade für technische Studiengänge lohnt sich ein Besuch in der Innovation-Sandbox auf jeden Fall und auch als freiwilliger Helfer bekommt man interessante Einblicke in unterschiedliche Projekte.

Ein weiteres Angebot der Universität ist die „Career-Fair“, auf welcher man ähnlich wie auf der HoKo nach Praktikumsplätzen und Stellenangeboten suchen kann.

## **4 Wohnen und Leben**

Der Wohnraum auf dem Campus ist in mehrere Bereiche unterteilt. Die Einzelnen „Siedlungen“ bestehen wiederum aus mehreren Gebäuden in welchen meist 4 Personen in einem Apartment zusammenwohnen. Ich habe mir mit meinen Mitbewohnern zwei Bäder und eine Wohnküche geteilt, wodurch auch gemeinsame Koch- oder Filmabende möglich waren. Neben den Apartments gibt es in jeder Wohnsiedlung ein Gemeinschaftsgebäude, welches Lernräume sowie einen kleinen Fitnessbereich und Angebote wie Tischtennis oder einen Billardtisch beinhalten. Außerdem gab es in meiner Siedlung einen Pool und ein Beachvolleyballfeld. Der Konsum von Alkohol ist auf dem Campus nur in einer Bar über 21 Jahren erlaubt, jedoch kann mit einigen Auflagen auch eine Genehmigung für den Alkoholkonsum im eigenen Apartment auf dem Campus ausgestellt werden, sofern alle Mitbewohner/innen über 21 Jahre alt sind. Der Mietpreis pro Monat lag bei 800\$, wobei im Winter-Quarter aus „verwaltungstechnischen Gründen“ auch der Monat April berechnet wird, obwohl man bereits Ende März ausziehen muss.

Der Preis von Lebensmitteln ist spürbar teuer, wobei es auch deutliche Qualitätsunterschiede zwischen den Supermärkten gibt. Ich habe meist selbst gekocht und mir nur gelegentlich etwas Kleines zum Essen auf dem Campus geholt. Allgemein gestaltet sich der Einkauf mit dem Auto deutlich leichter, da die meisten Supermärkte auf der anderen Seite der Stadt liegen. Neben dem Auto gibt es auch die öffentlichen Verkehrsmittel in Form von Bussen, welche sich mit dem Studierendenausweis kostenlos nutzen lassen, jedoch nicht sehr gut ausgebaut sind. Außerdem gibt es Mietautos von „Zipcar“ welche auf dem Campus stehen und ähnlich wie „Car2Go“ ausgeliehen werden können. Ein weiteres gutes Verkehrsmittel ist die Taxi-Alternative „Lyft“ welche sehr verbreitet ist und beispielsweise auch nach einem längeren Bar-Abend ein gern genutzter Service war. So können sich bis zu 4 Personen eine Fahrt zwischen Campus und Innenstadt für 10-15\$ teilen.

Die Innenstadt von San Luis Obispo bietet einige schöne Geschäfte, Restaurants, Bars und Events wie den wöchentlichen Farmers-Market.



*Innenhof im Poly Canyon Village*

## 5 Unternehmungen

Auch abseits der Universität gibt es natürlich einiges zu sehen. So gibt es ganz in der Nähe einige Wanderwege und kleinere Berge. Direkt hinter dem Campus lässt sich durch den so genannten Poly Canyon auf eine kleine Hochebene mit architektonischen Bauwerken von CalPoly Studierenden spazieren und auf einigen umliegenden Anhöhen der Ausblick über die Stadt genießen. Der „Bishop Peak“ in San Luis Obispo ist mit gut 400m zum Klettern und Bouldern geeignet.

Im „Montana De Oro State Park“ gibt es einige schöne Wanderwege entlang der teils rauen See, welche sich bei warmen Wetter gut zum spazieren anbieten. Dieser Park ist in ca 20 Minuten mit dem Auto zu erreichen und den ein oder anderen Nachmittags- oder Wochenendausflug wert. In Pismo Beach gibt es einen großen Sandstrand, der genauso wie Morro Bay schnell mit dem Auto erreicht werden kann und gute Surfsports bietet. In Pismo und auch Avila Beach gibt es öffentliche Beachvolleyballfelder, auf den sich bei mäßigem Wind schnell Teams für ein Match zusammenfinden.

Als Wochenend-Ausflüge eignen sich Parks wie der Big Sur State Park etwas nördlich am Highway one oder der Joshua Tree national Park im Süden von Kalifornien. Hier ist jeweils Campen möglich und es lohnt sich meist direkt ein Jahrespass für alle National Parks für 80\$ zu kaufen. Auch die Städte wie Santa Barbara oder Santa Cruz sind einen Besuch wert.

Für Ausflüge in National Parks wie Sequoia oder Yosemite sollte man vor allem im Herbst und Winter die richtige Ausrüstung einpacken und genug Zeit zum Wandern mitbringen. Über längere Wochenenden oder über die Ferienzeit sind die Städte San Diego, Las Vegas oder die Bay Area ein gutes Ziel für den ein oder anderen Road Trip. So lässt sich ziemlich gut die gesamte Westküste der USA mit etwas Zeit auch bis in den Norden nach Seattle abfahren. Auch ein kurzer Abstecher über die Grenze nach Mexiko oder Kanada kann ich nur wärmstens empfehlen.

Ich war beispielsweise an einem Wochenende im Sequoia-Nationalpark, über Thanksgiving im Yosemite-Nationalpark und über die Weihnachtsferien auf einem Roadtrip nach Las Vegas, Utah bis nach San Diego und Tijuana. In Los Angeles war ich an einem langen Wochenende und nach Ende des Winter-Quarters haben ich noch einen ausgiebigen Roadtrip in den Norden der USA entlang der Küste bis nach Vancouver gemacht und mir San Francisco in den Tagen vor meinem Rückflug angeschaut. Dabei war der Zeitplan natürlich nicht gerade locker aber ich würde es trotzdem genauso wieder machen.

## 6 Fazit

Alles in allem lässt sich an der CalPoly eine hervorragende Zeit verbringen, in der man viel Entdecken und diverse Leute kennenlernen kann. Die Universität bietet durch ihre zahlreichen Angebote sehr viele Möglichkeiten. Meine persönlichen Highlights waren Ausflüge und Roadtrips in Parks, aber auch spontane Aktionen wie Beach-Bonfires oder Beachvolleyball-sessions. Die praktischen Projekte in einigen Kursen waren für mich ein weiteres Highlight, bei dem ich das Arbeiten in internationalen Teams lernen konnte und interessante Aufgabenstellungen eigenständig gelöst habe. Insbesondere die Innovation-Sandbox war für mich eine große Bereicherung, da ich dort neue Technologien ausprobieren und mich mit Gleichgesinnten austauschen konnte.

Mit dem J-1 Visum kann man 30 Tage vor und nach dem Studienzeitraum in der USA sein, wobei ein längerer Aufenthalt mit einem ESTA-Touristen-visum ebenfalls möglich ist. Somit lässt sich das Land umfassend erkunden und die unterschiedlichsten Landschaften entdecken.

Das Austauschprogramm mit der CalPoly kann ich wirklich ausdrücklich empfehlen und hoffe, dass möglichst viele Studierende auch in Zukunft diese Möglichkeit haben und sie nutzen.



*Joshua Tree national Park*